

Swiss Kalmo - Hilfe in Somalia

Heinrich Frei

Swisso Kalmo arbeitet seit über 30 Jahren in Somalia, trotz des Bürgerkrieges. In der somalischen Stadt Merka unterstützt diese Schweizer Organisation ein Ambulatorium. Im Hanano Hospital in Dhusamareb bildet Swisso Kalmo Hebammen aus.

Das Ambulatorium in Merka wurde durch die Krankenschwester **Magda Nur-Frei** und ihren Mann **Scecdon Nur** eröffnet. Magda Nur ist vor neun Jahren gestorben. Ihr Mann Scecdon Nur ist weiter im Vorstand von Swisso Kalmo tätig.

Abdulqadir Sheikh Nors Leben wird gerettet

Abdulqadir Sheikh Nor wurde am 8. August 2018 stark unterernährt von seiner Mutter in das Ernährungszentrum von Swisso Kalmo in Merka gebracht. Seine Familie wohnt in dem kleinen Dorf Bulloadad im Südwesten der Stadt Merka. Abdulqadir stammt aus einer Familie mit acht Kindern, drei Knaben und fünf Mädchen. Sechs von den Kindern sind am Leben, während zwei gestorben sind, eines aufgrund von Unterernährung und das andere durch eine Durchfallerkrankung.

Der Vater starb während einer Dürre die Somalia heimgesucht hatte. Nach diesem Schicksalsschlag musste die Mutter die Familie mit dem Verkauf von Gemüse auf dem Markt durchbringen, was aber kaum zum



Leben reichte. Die Familie von Abdulqadir wohnt in einem kleinen Haus mit einem Blechdach. Eine Latrine fehlt.

Mitarbeiter der Gemeinde, die sich um die Ernährung der Bevölkerung kümmern, sahen bei einem Besuch die unerträgliche Situation, in der die Familie lebte und schickten sie sofort in das Swisso Kalmo Ernährungszentrum in Merka.

Abdulqadirs Mutter erzählte den Pflegekräften im Swisso Kalmo Ambulatorium, dass ihr Kind Masern bekommen hatte und während drei Wochen krank war. Bei der Untersuchung des Knaben zeigte es sich, dass die Masern mit einer Lungenentzündung, mit Durchfall und einer schweren Blutarmut verbunden war. Das Kind hatte auch keinen Appetit.

Ein Mitarbeiter von Swisso Kalmo spendete dem Kind an zwei Tagen eigenes Blut mit einer Transfusion. Nach der Blutspende wurde Abdulqadir während 14 Tagen mit verdünnter Milch und später mit Spezialnahrung für unterernährte Kinder versorgt.

Das Ernährungsprogramm machte gute Fortschritte und wurde am 15. November 2018 abgeschlossen. Abdulqadir hatte sich gut erholt.



Abdulqadir Sheik Nor mit seiner Mutter bei der Aufnahme im Ambulatorium von Swisso Kalmo



Ein Mann wird im Ambulatorium von Swisso Kalmo in Merka untersucht

Swisso-Kalmos Hauptziel ist es, schwere und mittelschwere akute Unterernährung durch therapeutische und ergänzende Ernährung zu behandeln. Weiter werden Impfungen durchgeführt und Mitarbeiter von Swisso Kalmo informieren die Menschen wie sie am besten mit Unterernährung und häufigen Kinderkrankheiten umgehen sollen. Auch über allgemeine Gesundheitsfragen werden die Menschen orientiert und über Fragen der Hygiene.

Etwa 500 notleidenden Familien wurden von Swisso Kalmo zusätzlich Lebensmittelpakete abgegeben, auch der Familie von Abdulqadir. Mit solchen Hilfsmassnahmen hofft man, dass in Zukunft weniger Menschen in der Region von Unterernährung betroffen sein werden.

Fatima, die Mutter von Abdulqadir, dankte dem Pflegepersonal von Swisso Kalmo die geholfen hatten das Leben ihres Kindes zu retten. Fatima will jetzt versuchen andere Eltern mit kranken Kindern zu ermutigen auch im Gesundheitszentrum von Swisso Kalmo Hilfe zu suchen.

Zur allgemeinen Situation in Somalia

Im Mai dieses Jahres wurde Somalia wieder von einer schweren Dürre heimgesucht. Ende Oktober kam es dann in einigen Landesteilen nach der extremen Trockenheit zu schweren Überschwemmungen. Laut den Vereinten Nationen mussten rund 182'000 Menschen ihr Zuhause verlassen. Ackerland, Infrastruktur und Strassen wurden vielerorts durch Fluten zerstört, teilte das UN-Nothilfebüro (Ocha) mit.

2,65 Millionen interne Flüchtlinge in Somalia

In Somalia werden heute ca. 2,65 Millionen interne Flüchtlinge gezählt, bei einer Bevölkerungszahl von schätzungsweise 15 Millionen Einwohnern. Die Menschen flohen von dem Krieg, oder sie mussten ihre Dörfer verlassen, da sie nach langen Trockenperioden ihre Felder nicht mehr bestellen konnten und ihre Tiere verhungerten.

Der Krieg fordert weiter Menschenleben

Seit 28 Jahren wird in Somalia Krieg geführt, dazu Infos von Swisso Kalmo aus Merka die wir kürzlich erhalten haben:

„Als Folge der Militäroffensive der somalischen Regierung gegen Al Shabab wird es weiter zu Verlusten an Menschenleben, zu Vertreibungen und zur Unterbrechung des Handels und der humanitären Hilfe kommen. Die Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Gütern ist nicht mehr gewährleistet. Die somalische Armee wird von der AMISOM (Truppen der Afrikanischen Union) und anderen ausländischen Militärs unterstützt.“

Luftangriffe töten nicht nur Al-Shabab Kämpfer

Das US-Militär hat 2019 in Somalia bereits mehr Luftangriffe durchgeführt als in jedem Jahr zuvor. Laut Amnesty International wurden bei diesen Luftschlägen durch US-Drohnen und Jets viele Menschen getötet, die nicht Kämpfer der Al-Shabab waren. Bis heute hat Al-Shabab jedoch nach wie vor die Kontrolle über grosse ländliche Gebiete Somalias und führt weiterhin Anschläge in

städtischen Zentren durch, trotz der Intervention der somalischen Armee, der AMISOM und den Bombardierungen der USA.

Frieden kann nicht mit Bombardierungen erreicht werden

„Der Weg zum Frieden kann in Somalia nicht mit Bombardierungen erreicht werden. Um die Gewalt zu verringern, muss es einen politischen Prozess geben, der es den Menschen ermöglicht, miteinander zu sprechen, anstatt auf einander nur zu schießen und zu töten“, sagte **Michael Keating** der von Januar 2016 bis September 2018 in Somalia Leiter der UNO Somalia Mission war, der UNSOM.

Kontakt

www.swisso-kalmo.ch

Jenny Heeb, Co-Präsidentin Swisso-Kalmo, Greifenseestrasse 30, 8050 Zürich
E. Mail: merka02@bluewin.ch,
Tel. 044 313 96 51, 079 413 14 68

Spendenkonto:

St. Galler Kantonalbank, 9435 Heerbrugg
Swisso-Kalmo, Hilfe für Somalia, Schweiz
Konto-Nr. 2355.3301.9118
IBAN CH50 0078 1235 5330 1911 8

Das Team vom **TAXI-Magazin** würde sich über **weitere AutorInnen** freuen. Interessiert sind wir an **Reportagen, Interviews, Berichten und Porträts**. Kontakt: redaktiontaxi@gmx.ch